

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926**

194 (24.8.1926)



# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.  
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-  
bereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt  
10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6.  
Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenberechnung: Die 8spaltene Millimeterzeile  
8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigen-  
annahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familien-  
anzeigen am Erscheinungstag 4 1/2 Uhr vorm. Für Platzver-  
schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-  
nommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler  
keine Ansprüche bei verspätetem od. Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 194

Dienstag, den 24. August 1926

97. Jahrgang

## Kurze Tagesübersicht

Über Ägypten kommen noch unbestätigte Nachrichten, wonach die Italiener in Tripolis eine ernste Niederlage gegen die Senussi erlitten hätten.  
Eine Militärevolution hat in Griechenland der Diktatur Pangalos ein Ende gemacht. Pangalos wurde verhaftet.  
In Mexiko scheint sich eine Verständigung zwischen Präsident Calles und den katholischen Bischöfen anzubahnen, daß der Kirchenfreit in Bälde beigelegt werden dürfte.  
Von Paris aus wird im Zusammenhang mit den Franzosen um Tanger und Eupen-Malmédy eine sehr scharfe Tendenz gegen Deutschland und den Völkerbund geführt, so daß die Septembertagung in Genf mit neuen schweren Problemen belastet erscheint.  
Auf dem Katholikentag in Breslau hat Reichskanzler Dr. Marx sich zur politischen Lage Deutschlands geäußert. Der neue Verleumdungsflug der französischen Presse über Eupen und Malmédy wird von deutscher amtlicher Seite zurückgewiesen.

## Marx und die politische Lage

Breslau, 23. Aug. Reichskanzler Dr. Marx verbreitete sich im Augustinerverein in einem Referat über die innen- und außenpolitische Lage: Die deutsche Außenpolitik wird nach wie vor beherrscht von dem großen Fragenkomplex, der sich an Locarno, die Befestigung und den Völkerbund knüpft. Zunächst ein paar Worte über Locarno: Freunde der deutsch-französischen Verständigung, die eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine dauernde Befriedigung Europas ist, haben seinerzeit hohe Erwartungen an Locarno geknüpft, vielleicht mitunter allzu hohe, wie auf der anderen Seite die Gegner der Politik in ihrer Stenographie weit gingen. Inzwischen hat sich wohl gezeigt, daß weder allzu großer Optimismus noch das Gegenteil hier am Platze waren. Es ist sehr schwer, unter Nationen die jahrelang bis zur Erschöpfung gegeneinander gekämpft haben und deren blühendes Wirtschaftsleben durch den Krieg fast bis zur Vernichtung schimmlig ist, in relativ kurzer Zeit normale Beziehungen herzustellen, insbesondere dann sehr schwer, wenn ein Friedensvertrag vorhanden ist, der den Besiegten unendlich harte Bedingungen auferlegt, so wie der Versailler Vertrag. Und trotzdem können wir heute unbedenklich feststellen, daß Deutschland den Weg von Versailles über London nach Locarno nicht zu bereuen hat. Unverkennbar hat Locarno Deutschland und insbesondere dem besetzten Gebiet mancherlei Vorteil gebracht.

Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund war vorzuziehen für die verflozene Märztagung. Daß er damals nicht geschehen konnte, ist, wie auch die Vertragspartner von Locarno offen anerkennen, nicht die Schuld Deutschlands gewesen, und deswegen hat man uns auch zugestimmt, daß die in Locarno verprochenen Rückwirkungen zu vermeiden waren, als ob Deutschland bereits Mitglied des Völkerbundes sei bezw. der Locarnopakt bereits Rechtskraft erlangt hätte. Nun haben manche von ihnen vielleicht dem entgegengehalten, daß ein praktisches Ergebnis dieser Besprechungen bisher kaum zu bemerken gewesen sei, und daß der so oft und so viel zitierte „Geist von Locarno“ nachgerade sich nicht allzu sehr ausgewirkt habe. Ich gebe zu, daß wir alle, die wir Hoffnungen auf Locarno setzten, unsere Hoffnungen bis jetzt nicht in dem Maße in Erfüllung gehen lassen, wie wir es im Interesse unseres Landes und der Befriedigung Europas gewünscht hätten. Wir verweisen aber nur allzu leicht bei der Beurteilung der Lage von heute den Vergleich mit der Situation von gestern, und so fällt der Vergleich — trotz allerlei berechtigter Beschwerden — entschieden zugunsten der Lage von heute aus.

Was nun die Befestigungsfrage anbelangt, gebe ich zu: Die Tatsache, daß nach der Räumung der Kölner Zone die Truppenzahl in der zweiten und dritten Zone sich zunächst um noch einige tausend Mann vermehrt hat, verglichen mit der Zahl, die in den beiden Zonen vor der Räumung der Kölner Zone vorhanden war, ist eine schmerzliche Enttäuschung für uns gewesen. Nach der Note der Botschafterkonferenz vom 14. November 1925 dürften wir auf eine „süßliche“ Verminderung der Truppenstärke rechnen, und zwar auf eine Verminderung, die sich der „normalen Ziffer“ nähern sollte. Die Presse glaubt vielfach, daß die Regierung, das Auswärtige Amt und daß die deutschen Botschaften unartig seien, wenn sie nicht stets von ihrer Tätigkeit berichten. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß fortwährend sowohl in London, Brüssel, und namentlich auch in Paris die Frage der Befestigungsverminderung von uns vorgebracht wurde. Ich hoffe bestimmt, daß es trotz mancherlei Widerstände gelingen wird, den berechtigten deutschen Wünschen Geltung zu verschaffen. Selbstverständlich genügt uns eine Herabsetzung der Befestigungsstärke um 10 000 Mann, die in der Presse genannt wurde, nicht. Eins ist allerdings notwendig, daß wir streng darauf bedacht sind, unliebsame Zwischenfälle im besetzten Gebiet zu vermeiden. Auch an das unbesetzte Deutschland scheint die Mahnung

berechtigt, daß vielleicht gutgemeinte patriotische Kundgebungen außenpolitisch nicht immer günstige Wirkungen zeitigen. Wir verlangen von der Gegenseite eine Politik im Geiste von Locarno. Wir verlangen von der Gegenseite auch eine Einwirkung auf die öffentliche Meinung im Geiste von Locarno. Gerade deshalb müssen wir uns aber hüten, den falschen Verdacht aufkommen zu lassen, als verjuchten wir einen Geist zu pflegen, der mit dem Geist von Locarno nicht in Einklang zu bringen ist.

Und nun noch einige Worte über Deutschland und den Völkerbund: Eines möchte ich dabei voraussagen: Wenn wir diesmal nach Genf gehen, so müssen wir die Gewißheit haben, daß Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund auch wirklich ohne Reibung zustande kommt. Sollten sich wider Erwarten in Genf abermals Schwierigkeiten ergeben, ähnlich derjenigen bei der Tagung im März, so wäre damit eine Situation geschaffen, die für viele an den dortigen Verhandlungen Beteiligte ebenso unerträglich wären wie für den Völkerbund selbst. Die mit der Prüfung der Frage der Erweiterung des Völkerbunds betraute Studienkommission hat beschlossen, nochmals zusammenzutreten. Nun ist die Einberufung der Studienkommission für den 30. August erfolgt. Die Haltung Deutschlands kennzeichnet sich nach wie vor durch die Bereitwilligkeit zur Mitarbeit an der Kommission und die Betonung des Völkerbundes als Ganzem mit allen seinen Mitgliedern unter Ablehnung der ungerühmten Begünstigung einzelner auf Kosten der anderen. Wir streben insbesondere die Erhaltung der Aktionsfähigkeit des Rates an und lehnen jede Veränderung ab, die als „Sicherung“ gegenüber einer künftigen deutschen Mitgliedschaft begründet wird. Wir wehren uns nur gegen eins, nämlich, daß sozusagen ein Gegengewicht gegen Deutschland im Völkerbund geschaffen werden soll, weil das dem Geist des Völkerbundes widerspricht. Gleichzeitig wollen wir aber naturgemäß vermeiden, daß in der Diskussion über die mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zusammenhängenden Fragen das freundschaftliche Verhältnis Deutschlands zu anderen Ländern getrübt wird. Wir treten daher nicht als Gegner irgendwelcher neuer Mandate auf, sondern verlangen nur, daß die Interessen aller Völkerbundsmitglieder bei der Gesamtregelung maßgebend sind.

Auf innerpolitischem Gebiet erklärte der Kanzler zur Frage einer möglichen Erweiterung der Regierung, die Regierung werde ihrerseits in dieser Frage nicht die Initiative ergreifen, sondern das Vorgehen in dieser Sache von den Parteien abwarten.

## Reichskanzler Dr. Marx zum Reichsschulgesetz

Breslau, 23. Aug. Reichskanzler Dr. Marx wies in einer Versammlung der katholischen Schulorganisationen auf die Notwendigkeit hin, das in der Verfassung geforderte Reichsschulgesetz zu schaffen, um eine Grundlage für Ordnung und Frieden im Schulwesen zu erhalten. Das Ziel und die Grundforderung sei die ganz einheitliche und klare Anerkennung der Gewissensfreiheit und des Elternrechtes. Auf dieser Grundlage müsse eine Verständigung und friedliche Lösung der Schulfrage erreicht werden. Dann erhalte von selbst die Befreiungsfähigkeit freie Bahn.

## Zum Eisenbahnunglück bei Hannover

Hannover, 23. Aug. Der „Montag“ meldet, die Kriminalpolizei verfolgte seit Sonntag nacht gemeinsam mit der Reichsbahndirektion Hannover eine ganze bestimmte Spur, die große Aussicht auf Erfolg biete. Diese Spur, auf die die Ueberwachungsstelle unabhängig von der Kriminalpolizei gekommen sei, führe nach Hiller bei Meinerken sowie nach Gifhorn. Am Samstag und Sonntag wurden zahlreiche Verdächtige verhaftet, die bereits wieder entlassen sind, da sie ihre Unschuld nachweisen konnten. Andere befinden sich noch in Polizeigewahrsam, bis ihre Angaben nachgeprüft worden sind.

Hannover, 23. Aug. In Grukendorf, Kreis Gifhorn, wurde am Sonntag abend der frühere Häbler W. N. festgenommen. Er wird von einem Arbeiter namens Mohle aus Essen an der Ruhr, der selbst sein Alibi nachweisen konnte, bezichtigt, das Attentat bei Leiferde verübt zu haben. W. N. konnte sein Alibi nicht einwandfrei nachweisen. Er behauptet, in der fraglichen Nacht seine Eltern in Hannover besucht zu haben. Die beiden Genannten kennen sich vom Zuchthaus her.

Hannover, 23. Aug. Wie die Reichsbahndirektion Hannover mitteilt, ist es nunmehr gelungen, auch die letzte noch unbekannt Leiche zu identifizieren. Es handelt sich um die Witwe Gertrud Komben, geb. Engel aus Elberfeld. Sämtliche Leichen sind mittlerweile aus Leichte in die Heimat überführt worden.

Beisehung des Reichs- und Staatskommissars Wehlich Dortmund, 23. Aug. Montag vormittag fand auf dem hiesigen Zentralfriedhofe die Trauerfeier für den bei dem Eisenbahnunglück von Leiferde ums Leben gekommenen Reichs- und Staatskommissar Wehlich statt, zu der zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der Par-

teioorganisationen usw. erschienen waren. An der Spitze des Toten hielten im Auftrage des Reichskanzlers und der Reichsregierung der Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium Dr. Geib und für das preussische Staatsministerium der Minister des Innern Severing herzlich gehaltene Reden.

## Deutschland

### Einberufung des Auswärtigen Ausschusses

Berlin, 23. Aug. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages ist von seinem Vorsitzenden, dem Abgeordneten Hergt (Dnt.) nunmehr endgültig auf Donnerstag, den 26. Aug., 10 Uhr einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung über die gegenwärtige außenpolitische Lage. — Wie mitgeteilt wird, ist die Nachricht, wonach sich der deutsche Botschafter in Paris, von Hoelich, nach Berlin begeben werde, um hier Weisungen entgegenzunehmen, bisher nicht bestätigt.

### Vom Breslauer Katholikentag

Breslau, 23. Aug. Sonntag vormittag wurde anlässlich des Katholikentages auf dem Platz vor der Jahrhunderthalle ein Festgottesdienst veranstaltet, an dem gegen 80 000 Katholiken teilnahmen. Nach dem Festpredigt des Kardinals Bertram, der ihr den Gedanken des Königtums Christi zugrunde legte, verlas der päpstliche Nuntius Pacelli die Messe. Im Anschluß daran fand im Messehaus die erste geschlossene Versammlung statt, wo einstimmig Landeshauptmann Horion-Düffeldorf zum 1. Präsidenten des Katholikentages gewählt wurde. Zum 1. Vizepräsidenten wurde Graf Reipperg-Schwaigern, zum 2. Gewerkschaftssekretär Kiefer-Saarbrücken, zum 3. Frau Abg. Bronker-Allenstein gewählt. Nachmittags fand unter außerordentlich starkem Besuch eine Versammlung der katholischen Arbeitervereine im großen Saale des Messehofes statt. Nach einer Begrüßungsansprache Dr. Horions betonte Reichskanzler Dr. Marx, in der Massenversammlung der katholischen Arbeiter zeige sich am besten die Stärke des Katholizismus. Die katholische Arbeiterbewegung sei der Sauerteig des Glaubens in der ganzen deutschen Arbeiterschaft. Jetzt läßen auch immer mehr akademische Kreise ein, daß in der Arbeiterschaft die Stärke der Zukunft liege. Nach einer Rede des Kardinals Bertram, der darauf hinwies, daß die Kirche mit derselben Energie, mit der sie die Arbeiter zur Berufstreue und zum Arbeitseifer mahne, auch vor die Arbeitgeber hintrete und sie an Gerechtigkeit und Fürsorge für die Arbeiter erinnere, ergriff Abg. Stegerwald das Wort zu längeren Ausführungen. Es müsse das Ziel der christlichen Arbeiterbewegung sein, dem Lohnarbeiter an der Wirklichkeit in dieser oder jener Form zu beteiligen. Die christliche Arbeiterbewegung wolle den Volksstaat, in dem alle Volksschichten Einfluß auf den Staat und die Wirtschaft hätten. Christentum und Religion seien den Arbeitern in einem solchen Bestreben nicht hinderlich. Was die wirtschaftliche Krise anlangt, so seien wir noch nicht über dem Berge, aber es liege auch keine Ursache vor, zu verzweifeln.

### Der Streit um Eupen-Malmédy

Berlin, 23. Aug. Zu den Meldungen der ausländischen Presse, insbesondere den Meldungen gewisser französischer Blätter über die Fragen Eupen-Malmédy wird von zuständigen deutscher Seite u. a. erklärt: Die Tendenz aller dieser Meldungen liegt auf der Hand. Die Öffentlichkeit wird alarmiert, um die Absichten der deutschen Politik zu diskreditieren. Durch die Verbreitung wahrer und falscher Nachrichten soll der Eindruck erweckt werden, daß Deutschland die belgischen Finanzschwierigkeiten expressis verbis zu mißbrauchen suche. Der deutschen Regierung ist nichts davon bekannt; für sie ist der wirkliche Tatbestand ein sehr einfacher: Zwischen deutschen und belgischen Finanzmännern sind schon vor längerer Zeit Besprechungen in Gang gekommen, die sich auf eine deutsche Mitwirkung bei den internationalen Plänen zur Sicherung der belgischen Währung bezogen. Ohne daß es einer besonderen deutschen Initiative bedurft hätte, ist dabei auch der Gedanke erörtert worden, ob nicht die Möglichkeit bestände, ein solches belgisches Zusammengehen auf finanziellem und wirtschaftlichem Gebiet dadurch zu fördern, daß gleichzeitig eine Verständigung über das künftige Schicksal der Kreise Eupen und Malmédy herbeigeführt würde. Es bedarf keiner Begründung, daß eine Bereinigung dieser Frage auf dem Wege verständnisvollen gegenseitigen Entgegenkommens wesentlich zu einer Vertiefung der Gesamtbeziehungen zwischen Deutschland und Belgien beitragen würde. Auch in belgischen Kreisen schien man sich dieser Erkenntnis keineswegs zu verschließen. Das zeigt auch die verständliche Haltung maßgebender belgischer Blätter. Es muß betont werden, daß diese Besprechungen nicht den Charakter offizieller Verhandlungen von Regierung zu Regierung angenommen haben. Dieser Haltung der Reichsregierung den Vorwurf einer Erpresserpolitik zu machen, wie es französische Zeitungen tun, kennzeichnet sich angesichts des geschilderten Sachverhalts ohne weiteres als widersinnig.



**Schwere Erkrankungen nach Genuß von Speiseeis**  
Offenbach, 23. Aug. Am Sonntag nachmittag erkrankten plötzlich, anscheinend nach dem Genuß von Speiseeis, in der Offenbacher Altstadt nicht weniger als 30 Personen. 18 von ihnen mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Ein 17jähriger junger Mann ist in der Nacht gestorben.  
**1000 Mark Belohnung für den Weichensteller Klusmann**  
Hannover, 23. Aug. Der Weichensteller Klusmann, der kurz nach der Zugkatastrophe einem von Hannover kommenden Personenzug entgegenlief, ihn durch Signale aufhielt und so weiteres unabsehbares Unheil verhütete, hat eine Belohnung von 1000 Mark erhalten.

## Inland

### Tod in den Bergen

Saßburg, 23. Aug. Die im Ferienheim des Deutschen Verbandes für Jugendwohlfahrt bei Mitterfäll zum Sommeraufenthalt weilenden 18 Realschüler unternahmen einen Ausflug. Einige Schüler machten während der Fahrt auf eigene Faust eine Exkursion, wobei ein Realschüler aus Bonn tödlich abstürzte.

Zinsbrud, 23. Aug. Wie die Blätter melden, ist in den Raunser Bergen ein 29jähriger Betriebsleiter einer Münchener Firma tödlich verunglückt.

### Kirchentag in Bern

Bern, 23. Aug. Die ökumenische Sitzungswoche, die die Fortführung des bei der Stockholmer Weltkirchenkonferenz begonnenen Einigungswerkes der Kirchen dient, nahm in Bern mit Ansprachen von Bischof Ostenfeld-Kopenhagen Erzbischof Stefan-Sofia und Professor Sigmund Schulze-Berlin ihren Anfang. Die kommende Tage sind Sitzungen der Kommissionen vorbehalten, unter denen die bedeutendste der unter deutscher Leitung stehende Ausschuss für die Einrichtung eines internationalen christlich-sozialen Forschungsinstitutes ist. Die Vollziehung des Vollzugsorgans der Konferenz, die 66 Vertreter aus den protestantischen, anglikanischen und orthodoxen Kirchenkörpern der Welt zusammenführt, beginnt am 26. August. Gleichzeitig tagt der vorbereitende Ausschuss der ökumenischen Bewegung für Glaube und Verfassung, die eine Kircheneinigung auf dem Boden einer Bekenntniseinigkeit anstrebt.

### Zusammenstöße in Colmar

Paris, 23. Aug. In Colmar kam es am Sonntag bei einer Versammlung des Heimatbundes zu heftigen Zusammenstößen mit nationalistischen Verbänden, die die Feier störten. Als der Führer des Heimatbundes, Dr. Kildin, in Colmar ankam, wurde er von 50 französischen Nationalisten überfallen und mit Stockschlägen mißhandelt. Mit Mühe konnte er entkommen. Vor dem Saal, in dem die Zusammenkunft stattfinden sollte, hatten sich nachmittags um zwei Uhr etwas 500 bis 600 französische Kriegsteilnehmer versammelt. Als die Anhänger des Heimatbundes zur Versammlung erschienen, kam es zu schweren Zusammenstößen. Mit Spazierstöcken und Gummihämmern gingen die Parteien aufeinander los. Als die Polizei erschien, war bereits eine große Anzahl von Teilnehmern ernstlich verwundet. Es wurden etwa zehn Verhaftungen vorgenommen.

### Die Pariser Presse zum Sturz Pangalos

Paris, 23. Aug. Ueber den Staatsstreich in Griechenland schreibt der Gaulois: Griechenland sei seit Abdankung des monarchischen Regimes in einer dauernden revolutionären Bewegung. Zum Unglück für Griechenland hätten seine neuen Herren weder die Autorität eines Monarchen, noch die Fähigkeiten eines Mussolini. Pangalos habe allerdings durch energische Maßnahmen die Aufmerksamkeit Europas erweckt. Er habe aber schließlich durch Zwangsmassnahmen, durch die Unterdrückung der Pressefreiheit und durch die Beseitigung seiner politischen Gegner den Unwillen des Volkes gegen sich erregt.

### Zum mexikanischen Kirchenstreit

Mexiko, 23. Aug. Präsident Calles hatte am Sonntag zum ersten Male seit Beginn des Kirchenstreites mit höheren Würdenträgern der katholischen Kirche eine Besprechung über die Lage. Obwohl kein Uebereinkommen erzielt wurde, wird das Ergebnis doch als zufriedenstellend bezeichnet. Präsident Calles bemerkte ausdrücklich, daß die Gottesdienste wieder aufgenommen werden könnten, wenn die Kirche den Grundhaß anerkenne, daß die Kirchengebäude Nationaligentum seien.

## Die Toten schweigen nicht . . .

12 Roman von Pola Stejn.

„Verleßt du sie?“ fragte Erik betroffen den Schwiegervater, als die beiden Herren allein waren.

„Ein wenig ja“, gestand Fabrizius, der sehr bewegt war. „Ich kenne doch mein sensitives Mädel, Erik. Renate war genau so empfindsam, das weißt du ja auch. Und ich kann Lenas Standpunkt begreifen, ich kann ihr nicht unrecht geben. Eine Verbindung, mein lieber Erik, ist wohl ein Glück und ein Festtag für uns, aber sie ist doch nicht ohne tiefe, tiefe Wehmut, die jeden lauten Frohsinn, jeden Festtrubel ersticken muß. Das Empfinden habe ich auch.“

Erik nickte bis sich auf die Lippen. Der Schwiegervater hatte sich von ihm abgewandt. Er stand vor seinem Schreibtisch und blickte auf das Bild seiner toten Frau und auf Renates Porträt, das sie als glückselig lächelnde junge Frau zeigte, und das Erik meisterhaft gelungen war.

Und während Erik nun hinter seinen Schwiegervater trat und sich ebenfalls in den Anblick dieser reinen, schönen Frauengüge vertiefte, die ja gar nicht tot waren für sein Empfinden, die in Elena weiterlebten, konnte er ein leises Gefühl der Scham nicht unterdrücken. Er, der Mann dieser Toten, war es, der sie am leichtesten vergessen, ihren Verlust, unter dem er zuerst so entsetzlich gelitten, am schnellsten verschmerzt hatte. Und er hatte sie doch leidenschaftlich geliebt.

Fabrizius wandte sich nach einer Weile seinem Schwiegervater wieder zu. „Daß Elena den Willen“, hat er. „Schließlich sind es doch nur Neugierigkeiten, in denen eure Meinungen auseinandergehen. Wir wollen von einer Proklamation der Verlobung absehen, wenn das Lenas Wunsch ist, lieber Erik, und eure Hochzeit in der Stille

## Aus Baden

Karlsruhe, 23. Aug. (Vom Bund der religiösen Sozialisten.) Der Vorsitzende des Bundes der religiösen Sozialisten Deutschlands setzt sich nach den Beschlüssen der Meersburger Tagung aus Pfarrer Ebert-Meersburg, Pfarrer Fuhs-Eisenach und dem Gewerkschaftsbeamten Göring-Berlin zusammen. Die Geschäftsführung liegt in den Händen von Pfarrer Ebert-Meersburg.

Karlsruhe, 23. Aug. (Hochschulwesen.) Der ordentliche Professor Dr. Richard Hartmann an der Universität Königsberg wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1928 zum ordentlichen Professor für orientalische Philologie an der Universität Heidelberg ernannt, Professor Dr. Karl Wild an der Oboerschule Heidelberg zum ordentlichen Honorarprofessor an der Universität Heidelberg, Stadtbaurat Hans Freese in Düsseldorf mit Wirkung vom Tage des Dienstrtritts zum ordentlichen Professor für Architektur an der Technischen Hochschule in Karlsruhe.

Mannheim, 23. Aug. (Fünf Personen das Leben gerettet.) Ein Badelboot, das mit zwei Männern und vier Kindern im Alter von vier bis acht Jahren besetzt war, kenterte unterhalb der Reiskübel. Während ein acht Jahre alter Knabe sich festhalten konnte, trieben die anderen fünf Personen ab. Sie wurden aber sämtlich von dem Fischer Boos, der ihnen mit einem Rachen nachfuhr, gerettet. Damit hat Boos der 25. Person das Leben gerettet.

Mannheim, 23. Aug. (Zur Mordaffäre.) Die Zimmermieterin Hermine Hirth hat ein Teilgeständnis abgelegt. Sie ist eine übel beleumdete Person und ist aus Dortmund zugezogen. Nach dem Tode der Hirth, der als Mörder in Betracht kommt, wird noch geforscht.

Mannheim, 23. Aug. (Filmverbot.) Wie die „Arbeiterzeitung“ mitteilt, ist der neue russische Großfilm „Sein Wahrer“ der aus der gleichen Produktion wie der bekannte Film „Panzerkreuzer Potemkin“ stammt, verboten worden. Seine Aufführung war in verschiedenen Stadtteilen Mannheims viermal vorgeboten.

Landshausen bei Bruchsal, 23. Aug. (Zum Brande in Landshausen.) Bei der Wegschaffung des Brandstifters Richard Helmle gingen die erregten Einwohner und Brandgeschädigten tätlich gegen den Jungen vor, und es gelang nur mit Mühe, ihn unverletzt aus dem Dorfe zu bringen. Auch ein Onkel des Verhafteten, der das Amt eines Polizeibieners versieht, wurde tätlich angegriffen, weil er ein Kind von einem Brandgeschädigten getreten haben soll. Auch auf die Großmutter des Helmle übertrug sich die Erregung der Brandgeschädigten derart, daß ein Brandgeschädigter sie mit einer Schaufel an der Stirne verletzete, sodaß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Pforzheim, 23. Aug. (Festgenommene Diebe.) In Hemigkofen, O. A. Teitmann wurden die 19jährigen kaufmännischen Angestellten Kurt Koch und Speckmeyer aus Pforzheim festgenommen, die unter Mitnahme von Armbanduhr und Bargeld im Gesamtwerte von etwa 6000 Mark geflohen waren. Die geflohenen Sachen konnten fast ganz wieder beigebracht werden. Die beiden Verhafteten wurden nach Pforzheim zurückgebracht. Eine Anzahl halbwegsiger Burken sind ebenfalls in die Sache mitverwickelt.

Pforzheim, 23. Aug. (Brandwunden. — Sturz.) In der Küche eines Kinderheims ist ein 4 Jahre alter Knabe in einen auf dem Küchenboden stehenden, mit heißem Essen angefüllten Topf gefallen, wobei er sich derartige Brandwunden zuzog, daß er am Tag darauf gestorben ist. — In der Kreuzstraße fiel ein 4 Jahre altes Kind vom Fuhrwerk eines Eltern und wurde erheblich verletzt.

Staufen, 23. Aug. (Die ersten Trauben.) Die letzten heißen Sommertage haben auf die Trauben gut eingewirkt. Auf einem Rebstück konnten hier die ersten vollreifen Trauben geerntet werden.

Badenweiler, 23. Aug. (Eröffnung des Schlosses Bürgeln.) Das im Jahre 1919 von dem neugegründeten Bürgerbund gekauft und an Kommerzienrat Siedler verpachtete Schloß Bürgeln ist nach mehrjährigem Umbau und Renovation nun so weit fertiggestellt, daß am Sonntag, den 19. September, die Eröffnung stattfinden soll.

Heidelberg, 23. Aug. (Um die Heidelberger Staustufe.) Die für Samstag angelegte Ortsbefähigung für den Wehrbau an der Hirschgasse verlief wiederum ergebnislos, da die Stuttgarter Strombaudirektion entgegen ihrem Versprechen es unterlassen hatte, die Kullissenbauten zur Verdeutlichung der künftigen Wehrbauten in vollem Umfange zu errichten, da diese Bauten die Schiffsahrt gestört hätten.

Freiburg, 23. Aug. (Die Feier des 75jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr.) Die Freiwilligen Feuerwehr

begegnet am Samstag und Sonntag ihr 75jähriges Bestehen. Landrat Schwörer überreichte einer großen Anzahl von Mitgliedern im Namen der Staatsregierung für 50jährige, 40jährige und 25jährige Zugehörigkeit Ehrenzeichen.

Freiburg, 23. Aug. (Verband Badischer und Pfälzischer Gartenvereine.) Der Verband Badischer und Pfälzischer Kleingärten- und Gartenvereine hält am 4. und 5. September hier seine ordentliche Hauptversammlung ab.

Ueberlingen, 23. Aug. (Städtetag.) Hier trifft am 12. und 14. September der Badische Städtebund zum 31. ord. Städtetag zusammen. Im Vordergrund der Beratung stehen Gebäudendeckelsteuer, Erwerbslosenfürsorge, Notstandsarbeiten usw.

Freudenstadt, 23. Aug. (Zum Bau der Murgtalbahn.) In einer auf dem hiesigen Rathaus abgehaltenen Versammlung der Interessenten am Murgtalbahnbau teilte der Vertreter des württembergischen Arbeitsministeriums, Ministerialrat Küllin, mit, daß die Murgtalbahn jetzt ganz vom Reiche gebaut werde. Die Gesamtkosten in Höhe von 32 Mill. Mark werden vom Reiche getragen. Die Gemeinden und Interessenten sind damit erfreulicherweise von dem ursprünglich vorgesehenen Beitrag zur Baukasse in Höhe von 15 Prozent befreit. Allerdings sollen, wenn der Bauanschlag überschritten wird, die Gemeinden und Interessenten die Mehrkosten übernehmen. Mit dem Bau soll demnächst begonnen werden.

Ulm, 23. Aug. (Tagung.) Der Verband württ. Frauenvereine veranstaltet am 1. und 2. Oktober in Ulm a. D. den 8. württembergischen Frauentag.

Wippingen, O. A. Waukeuren, 23. Aug. (Einfuhr.) Kurz vor Beginn der Anfräumungsarbeiten stürzte der von stehenden gebliebene Teil der östlichen Giebelwand der dieser Tage abgebrannten Scheuer in sich zusammen und beschädigte das Dach des Nachbarhauses derart, daß dessen völlige Neuaufrichtung notwendig werden wird. Eine Beseitigung später wären an dieser Stelle etwas zehn Männer beschäftigt gewesen.

Wolfsge, O. A. Waldbee, 23. Aug. (Bauernhausbrand.) Sonntag früh brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Wilhelm Brauchle in Neuhaus Feuer aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel.

Neuensburg, 23. Aug. (Lebendig verbrannt.) In Abwesenheit der Eltern wollte ein älterer Knabe ein Feuer anzünden und erreichte eine Benzinfahse, die von den Eltern gut verwahrt war. Das Herabfallen des jüngeren Bruders, das mit Benzin bestrich war, fing Feuer. Das arme Kind verbrannte so schwer, daß es seinen Verletzungen erlegen ist.

Mergheim, 23. Aug. (Eine seltsame Operation.) Der Stadtarzt von Mergheim hat am Freitag einer Ente einen Angelhaken aus dem Halse geschnitten. Anwohner des Waghbaches wurden morgens durch ein „dunselstehendes“ Geräusch der „Wakel“ darauf aufmerksam gemacht, daß ein Mitglied derselben an einer Angelhaken hing. Die Nacht- oder Legezeit wurde jedenfalls von einem stillen Teichhaber gelegt, welcher jetzt gesucht wird.

Mergheim, 23. Aug. (Besuch des Reichspräsidenten.) Reichspräsident von Hindenburg wird, wie schon berichtet, an den diesjährigen Herbstmanövern teilnehmen und in der Zeit vom 17. bis 19. September in Bad Mergheim Wohnung nehmen.

## Serichtssaal

### Neue Beurteilung wegen Menschenverwehrens

Mannheim, 23. Aug. Das Schöffengericht Mannheim verurteilte den 22 Jahre alten Studenten Hermann Hames aus Neuland von der Ingenieurschule Mannheim und des Württembergischen Studentensportvereins aus Mergheim wegen Mordversuches zu drei Monaten Gefängnis. Nach der Aussage der beiden Studenten handelte es sich um eine Freundschaftsmisur.

### Ein Opfer ihrer Liebe

Heidelberg, 23. Aug. Eine junge Buchhalterin hatte hier seit Jahren ein Liebesverhältnis mit einem bulgarischen Studenten, verlobte sich mit ihm, wurde wegen Abtreibung verurteilt und erhielt Strafausschub bis 1928. Als der Student ihr eines Tages offenbarte, daß er 2000 Mark nötig habe, um seine Studien vollenden zu können, tat das gequälte Mädchen blindlings alles, um die gewünschten Geldmittel herbeizuschaffen. Sie unterließ es als Kassiererin in einem Kaufhaus etwa 500 Mark, die zum größten Teil schon bedeckt sind. Die Angeklagte war gefällig, nie dem Einfluß des Ausbeutens war ihr etwas im Sinn darauf gerichtet, die für die Ehe nötigen Mittel zu beschaffen. Eine als Zeugin vernommene Polizeiführerin bestätigte der Angeklagten wärmstens an und meinte, daß der

begehren. Vielleicht ändert Elena bis dahin auch noch ihre Meinung. Ihr braucht ja vor Freunden und Bekannten absolut nicht zu verheimlichen, daß ihr bald heiraten werden, nur ein offizielles Fest scheint Lenas Empfinden zu verletzen. Sie ihr nach, mein lieber Junge. Ich muß dir offen sagen, ich bin froh überrascht, daß sie überhaupt in eine baldige Heirat willigt. Ich hatte es kaum zu hoffen gewagt.“

„Aber deine Worte zeigen mir, daß du dich auch darüber freust, lieber Papa.“

„Selbstverständlich. Es wird Zeit, daß wir alle einmal wieder zur Seelenruhe und zur Lebensfreude kommen.“

Die beiden Herren trennten sich mit einem Händedruck. Fabrizius flügelte und ließ Frau Dr. Gottschalk zu sich bitten. Sie war eine Artwaise, eine lebenswürdige Frau in den vierziger Jahren, die bald nach dem Tode der Kommerzienrätin als Hausdame zu der Familie Fabrizius gekommen war und ihr Amt mit großer Umsicht und viel Takt und Freundschaft für alle Familienmitglieder verwaltete.

„Ist alles ein wenig festlich zu heute abend arrangiert, liebe Frau Doktor?“ fragte der Hausherr.

Sie bejahte. „Ganz so, wie Sie es wünschen, Herr Kommerzienrat.“

„Es ist das erste Mal seit Renates Tod, daß wir einen neuen Gast bei uns sehen“, sagte er, gleichsam entschuldigend. „Darum wünsche ich diesen Abend recht hübsch zu gestalten, damit Elena, die zu sehr in ihre Trauer und Melancholie versunken ist, sich wieder daran gewöhnt, das Leben auch von einer anderen Seite anzusehen.“

Was mag er nur haben? dachte Frau Dr. Gottschalk, als sie sein Zimmer verließ. Er erschien ihr verändert, förmlich verjüngt. Hatte die Stille seines Hauses während

des letzten Jahres so sehr auf dem Mann gelastet? Er hatte enorm viel zu arbeiten gehabt, war nicht viel dahinter gewesen. Aber dann schien er doch nichts zu entbehren. Oder war es dieser neue Gast vielleicht, der ihn veränderte hatte?

Sie stieg die Treppe hinauf und klopfte an Lenas Tür. Eine müde Stimme antwortete ihr: „Herein.“

Das junge Mädchen saß in ihrem Wohnzimmer, das früher Renates Zimmer gewesen war, untätig, mit einem Ausdruck großer Müdigkeit, großer Traurigkeit. Ihr Blick schnitt der älteren Frau ins Herz. Elena war noch in ihrem einfachen Kleid, das sie den ganzen Tag getragen hatte. Sie hatte sich noch nicht entschließen können, die stumpfen, schwarzen Trauergewänder abzulegen, obgleich Erik sie mehrere Male darum gebeten hatte, denn dieses schmucklose, unkleidliche Schwarz beleidigte seine Augen, wie er sagte.

„Sie müssen sich ankleiden, Mädchen“, sagte die Hausdame und trat zu Elena. „Unser Gast wird bald kommen. Nicht immer grübeln, nicht immer traurig sein! Dazu sind Sie viel zu jung. Man muß seinen Schmerz über etwas Unwiderbringliches überwinden, liebe Elena, das ist man sich selbst und seinen Mitmenschen schuldig.“

„All sagten ihr das gleiche. Keiner verstand sie. Keiner merkte, daß ihre Trauer nicht nur dem Verlust der geliebten Schwester galt, daß auch die Angst vor der aufzunehmenden Ehe sie so unruhig und bekümmert machte.“

Sie erhob sich mit einer müden Bewegung. „Ich habe gar keine Lust, mich anzuziehen.“

„Aber Ihr Vater wünscht, daß Sie festlich und hübsch erscheinen, Elena. Ihm liegt scheinbar viel an seinem neuen Gast.“

### Notifikation folgt.



# Neueste Nachrichten.

## Begrüßungsgramme des Katholikentages.

**L.I. Breslau, 23. Aug.** Der Deutsche Katholikentag hat an den Reichspräsidenten ein Ergebnistelegramm geschickt. In einem weiteren Telegramm versichert der Katholikentag dem Papst die unverbrüchliche Treue. Ein drittes Telegramm versichert die Katholiken Mexikos der aufrichtigsten Teilnahme und drückt die Hoffnung aus, daß baldigt das Recht über die Gewalt siegen möge.

## Der Papst an den Deutschen Katholikentag.

**L.I. Breslau, 23. Aug.** Der Papst hat auf eine an ihn gerichtete Ergebnisadresse dem Deutschen Katholikentag in Breslau ein Antwortschreiben übermittelt lassen, in dem er seiner großen Freude über den christlichen Gehorsam und über die Abhaltung der 65. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands Ausdruck gibt. Er begrüßt vor allem die Inangriffnahme der Behandlung der in der Not der gegenwärtigen Zeit wichtigsten Angelegenheiten. Zum Schluß spendet er den Bestrebungen der deutschen Katholiken sein aufrichtiges Lob und erteilt ihnen zu ihrem Vorhaben seinen apostolischen Segen.

## Keine Erhöhung des Kalipreises.

**L.I. Berlin, 23. Aug.** Wie wir von zuständiger deutscher Seite erfahren, hat der Reichswirtschaftsminister die durch seinen Bevollmächtigten ausgesprochene und begründete Beanstandung des Beschlusses des Reichskalicates, die Kalipreise mit Wirkung vom 1. Dezember 1926 um 12 % zu erhöhen, aufrecht erhalten. Der beanstandete Beschluß tritt infolgedessen nicht in Kraft. Eine Erhöhung der Kalipreise erfolgt somit nicht.

## Die neue griechische Regierung suspendiert alle Verträge.

**L.I. Berlin, 24. Aug.** Die Morgenblätter melden aus Belgrad: Der „Politika“ wird aus Athen gemeldet: General Kondilis hat die Durchführung sämtlicher von gestürzten Regime abgeschlossener internationalen Verträge suspendiert. Unter ihnen befindet sich auch das griechisch-jugoslawische Freundschaftsbündnis und die Konvention betreffend Saloniki.

## Schreckenstat eines Trunkenboldes.

**L.I. Paris, 23. Aug.** In einem Dorfe in der Nähe von Amiens schlug ein Arbeiter offenbar in der Trunkenheit seinen drei Töchtern und seinem Schwiegervater mit einer Keule die Schädeldecke ein. Darauf erhängte er sich. Nur die jüngste Tochter wurde noch lebend, aber schwer verletzt aufgefunden.

## Neuer Generalfreik in England?

**L.I. London, 23. Aug.** „Evening Standard“ glaubt, daß der Anfang nächsten Monats in Bournemouth stattfindende diesjährige Gewerkschaftskongreß eventuell einen neuen Generalfreik bringen könne. Ein Aktionsprogramm in dieser Hinsicht sei allerdings noch nicht festgelegt.

# Turnen, Spiel und Sport.

## Das internationale Sportfest des A.S.V. Durlach.

Mit dem internationalen Sportfest des Arbeiterportvereins hat Durlach im Kranze seiner arbeitersportlichen Entwicklung ein neues festes Band geschlossen. Schon während der vergangenen letzten Woche war die Veranstaltung des A.S.V. das Tagesgespräch der gesamten Bevölkerung. Man bezweifelten die Möglichkeit der Durchführung unserer Absichten, weil sie den Geist und die Kraft des internationalen Gedankens der Arbeiterportbewegung nicht kannten. Und nun ist es doch wahr geworden.

Der Samstag, als gegen 8 Uhr abends die freien Turner und der Arbeiterportverein sich unter den Klängen der Pyra-Kapelle nach dem Bahnhof in Bewegung setzten, merkte man, daß in unserer Stadt etwas besonderes los ist. Bis zum Eintreffen des Zuges standen am Bahnhof und in den Straßen der Stadt Tausende zur Begrüßung unserer französischen Brüder. Der Zug fährt ein, die Musik beginnt zu spielen, alles ist gespannt und unsere französischen Genossen — kommen nicht. Sie hatten den Zug verpaßt und sind dann mit dem Auto von Pforzheim nach Durlach gefahren, sie langten mit uns in der Reithalle an, in welcher das Festbankett abgehalten wurde. Nach einigen Musikvortrügen begrüßte der derzeitige Vorstand des A.S.V., Sportigen, E. Schumacher, die Anwesenden und gibt einen Bericht über die Entwicklung des Vereins. Nach ihm ergreift Herr Bürgermeister Richter das Wort, um im Namen der Stadtverwaltung die französischen Gäste zu begrüßen. Er weist auf die Wichtigkeit der heutigen Veranstaltung hin und sagt, er begrüßt die Anwesenheit der französischen Arbeiterportler als einen weiteren Schritt zur Völkervereinigung und zum Völkerverständnis. Sportigen, Grimm als Vorsitzender der Zentralkommission für Sport und Körperpflege überbrachte die Grüße dieser Organisation. Sportigen, Guillemin als Vertreter der französischen Bruderorganisation spricht in französischer Sprache, er begrüßt die Anwesenden und führt aus, daß die Verhältnisse in Frankreich dieselben seien, wie wir sie während der Inflation hatten. Er weist auf den internationalen Gedanken, den Zusammenschluß der Völker gegen den Krieg hin. Sportigen, Weinbricht überbringt die Grüße des Kreisverbandes der Fußballer. Er bringt auf die internationale Arbeiterportbewegung ein dreifaches „Frei Heil“ aus, in das begeistert eingestimmt wird.

Das Programm des Abends sah nun verschiedene turnerische und gefangliche Vorführungen. Die freien Turner Grödingens, die Turngemeinde Durlach, einige Karlsruher Bundesgenossen gaben Zeugnis von ihrem Können. Die Proben waren ein Musterbeispiel von Exaktheit. Die vom Arbeiterportverein und vom Völkerverständnis (Frauen- und Männerchor) dargebrachten Darbietungen bewiesen die altbekannte Höhe ihres Könnens.

Noch lange sah man gemüthlich beisammen und freute sich der Anwesenheit unserer französischen Brüder.

Der Sonntag, es giebt in Strömen. Mit dem Beginn der leichtathletischen Wettkämpfe giebt es in Durlach ohne Unterhalt. Aber für die Arbeiterportler ist das kein Hindernisgrund. Trotz des schlechten Wetters war die Beteiligung eine ziemlich starke. Ueber die leichtathletischen Veranstaltungen, die in Bezug auf Teilnahme als auch auf die gezeigten Leistungen den raschen Fortschritt der Leichtathletik zeigen, werden wir morgen besonders berichten. Es wird nunmehr Mittag. Es beginnt die Aufstellung des Festzuges. Und — wer will es bestreiten — Petrus ist den Arbeiterportlern gut gesinnt, die Sonne bricht sich Bahn. Für uns ist diese Tatsache ein Symbol für unsere Bewegung. Mit der Zeit beginnt sich der Platz zu füllen. Hunderte strömen nach dem A.S.V.-Platz, um die Entscheidungswettkämpfe zu sehen. Bald sind es gegen 5 Uhr Tausende, die des großen Augenblicks harren, wo der Schiedsrichter den Ball zum internationalen Fußballspiel freigibt.

Das Spiel. Unter den Klängen der Musik marschieren die beiden Mannschaften auf den Platz. Es erfolgt eine offizielle Begrüßung. Es werden Geschenke ausgetauscht, Herr Bürgermeister Richter begrüßt die Mannschaft. Nach erfolgtem Bruderkuß der beiden Spielführer ertönt die Pfeife des Schiedsrichters Sportigen. Arbeit-Grödingen zur Aufstellung. Die Mannschaften spielen in folgender Aufstellung:

Paris:	Mercier	Testut
	Roumier	Leclanc (capitaine)
	Tessie	Lacroux
Tourette	Bescamps	Fleury
	Seigneur	Mardaga
Durlach:		
Schlagenhof II	Fuchs	Lager
	Zipper	Schlagenhof I
Katz (Spielführer)	Schmidt	Döffinger
Braun F.	Bendler	
	Schweikert	

Mit dem Anspiel verliert Durlach den Ball; derselbe wandert in schöner flüssiger Kombination zum Pariser Linksaußen, ein Bombenschuß in die rechte Ecke und Paris führt unter starkem Beifall der Zuschauer 0:1.

Vom Anspiel weg kommen die Einheimischen vor das Pariser Tor, der Ball landet jedoch im Aus. Die Pariser Mannschaft findet sich sehr schnell zusammen. Schönes Paßspiel, Kopparbeit sehr gut. Beiderseits setzen gefährliche Angriffe ein. Die Verteidigung der Gäste arbeitet mit einer strappierenden Ruhe und Sicherheit. Der Gästetorwart ist eine Nummer für sich. Die schwierigsten Sachen werden seine Beute. Durlach läßt sich zeitweise das System der Gäste aufdrängen. Mit der Zeit rückt jedoch auch Durlach auf. Angriffe werden eingeleitet, da ein scharfer Schuß, der Gästetorwart rettet jedoch mit bravour. Nun sind es wieder die Pariser, die die gefährlichsten Angriffe einleiten. Besonders die Flügel leisten ausgezeichnete Arbeit. Eine schöne flache Kombination, der Ball wandert von Mann zu Mann, in der 25. Minute steht das Resultat 0:2 für Paris. Nun beginnt aber auch unsere Mannschaft mit etwas mehr Energie und besserem Zusammenstellen in Aktion zu treten. Die Angriffe auf das Pariser Tor mehren sich. Der Torwart kann nur noch zur Ecke retten, diese wird getreten, wandert in das Spielfeld und wird dann von D. Halbrechten zum ersten Erfolg für Durlach verbucht. 1:2 Kurz darauf Halbzeit.

Nach Halbzeit merkt man bei den Gästen eine Ermüdung. Sehr schnell sind sie jedoch wieder in Form. Auch Durlach beginnt jetzt zur vollen Entwicklung zu gelangen. Besonders die Hintermannschaft leistet gute Arbeit und verfolgt den Sturm mit Material. Es winkt auch bald der Erfolg. In kurzer Zeit kann das Resultat vom Halbrechten auf 2:2 gestellt werden.

Nun ist es Paris, das in seine Hälfte gedrängt wird. Eine schwierige Situation entwickelt sich. Schon sieht der Ball wieder im Pariser Netz, der Schiedsrichter giebt jedoch richtig Abseitsentscheidung. Nun rückt die Gästemannschaft wieder auf, sie kann nichts erreichen. Bedauerlicherweise muß der eine Verteidiger der Gäste infolge Verletzung ausscheiden. In der 20. Minute setzt wieder ein D. Angriff ein. Diesmal ist es der Mittelstürmer, der in seiner Täuschung des Torwarts das Resultat auf 3:2 für Durlach stellt. Die Gäste können es nun nicht verhindern, daß in der 25. Minute auch der Halblinke den Torreigen weiterführt, indem er durch Prachtschuß knapp neben der Latte das Resultat auf 4:2 stellt. Trotzdem die Gäste geschwächt sind, setzen sie immer wieder mit scharfen Angriffen ein. Besonders die letzten 10 Minuten sind es, die die Pariser im Angriff sehen. Verteidigung und Torwart sind jedoch auf der Hut und es ist auf keiner Seite nichts zählbares mehr zu erreichen. Bald darauf giebt der Schiedsrichter den Schlußpfiff. Die Spieler verlassen das Spielfeld. Durlach hat für die Entwicklung seiner Arbeiterportbewegung Tausende auf die Füße gebracht und der Arbeiterportverein hat sich viele neue Freunde erworben. Man wird noch lange über dieses große Ereignis reden, hoffen wir, daß auch in dem am 5. September beginnenden Schlußturnen die A.S.V.-Mannschaften die Durlacher Farben würdig vertreten werden. D. W.

## Fußball am 22. August 1926.

### Qualifikationsspiele um den Aufstieg:

- Phönix Karlsruhe — F.C. Pforzheim 2:1
- F.C. Birkenfeld — Union Böttingen 1:1
- Schwaben Augsburg — Schwaben Ulm 4:1
- Bader München — Würzburger Kickers 4:0
- 08 Mannheim-Lindenhof — F.C. Pirmasens 2:0
- V. f. R. Kaiserslautern — Sp. Bg. Sandhofen 2:0
- Südtörn Karlsruhe — F.C. Wiesental 5:2
- Untergrombach — F.C. Baden Karlsruhe 1:1

### Privatspiele:

- F.C. Nürnberg — Sp. Bg. Fürth 1:0
- A.S. Nürnberg — Holstein Kiel 6:3
- Bader München — Schwarz-Weiß Essen 2:1
- Stuttgarter Kickers — Schwarz-Weiß Essen 2:0
- Sportklub Stuttgart — Pfalz Ludwigshafen 2:0
- Sportklub Freiburg — Spiel-Bg. Freiburg 0:3
- F.C. Freiburg — Sport Lausanne 3:2
- V. f. R. Heilbronn — V. f. R. Mannheim 5:1
- Rot-Weiß Frankfurt — Schwarz-Weiß Essen 5:2
- Phönix Mannheim — F. Sp. B. Frankfurt 2:2
- Fortuna Leipzig — Bayern München 6:3
- V. f. R. Köln — K.F.V. 1:5
- Germania Durlach — F.V. Lahr 5:2
- Frankonia Karlsruhe — V. f. B. Baden-Baden 11:0
- F.C. Mühlburg — Südtörn Karlsruhe 5:1
- Veierheim — Bruchsal 4:0
- V. f. B. Karlsruhe — F.V. Raftatt 7:0

In Basel fand der Dreiländerkampf in Leichtathletik zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz statt. Deutschland konnte überlegen gewinnen mit 128 Punkten, Frankreich wurde Zweiter mit 90 Punkten, während die Schweiz nur 68 Punkte erreichte. Die deutschen Leichtathleten konnten 3 neue deutsche Rekorde aufstellen: 1500 Meter Lauf: Dr. Pelzer in 3:50,2 Minuten; 4 x 100 Meter Staffel in 41,8 Sekunden; 4 x 400 Meter Staffel in 3:17,4 Minuten.

lenlose Student auf die Anklagebank gehdre. Das Gericht erkannte auf drei Wochen Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe. Der Verurteilte wurde noch einmal Strafaußsah zugewiesen.

**Stillschleppverbrechen — Blauschande**  
Heidelberg, 23. Aug. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den verheirateten Eisenbahnbetriebsbeamten Johann Rehsch in Weiblingen, dem Stillschleppverbrechen an Kindern zur Last gelegt wurden, zu 7 Monaten Gefängnis. Dreieinhalb Monate Untersuchungshaft wurden anerkannt. — Ein weiterer Fall wegen Blauschande betrifft den 33jährigen verheirateten Zimmermann Berke aus Heidelberg, Vater von vier Kindern. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis wegen vollendeter unsittlicher Handlungen.

# Aus Stadt und Land.

**Durlach, 23. Aug.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde der verh. Polizeiwachmeister Grab, als er auf seinem Rad von Durlach nach Karlsruhe fahren wollte, in der Nähe des Weinwegs von einer ihn überholenden Kraftdroschke angefahren und so unglücklich vom Rad geschleudert, daß er an den Folgen des Sturzes am Sonntag Vormittag im Durlacher Krankenhaus verschied. — Derselbe Kraftfahrer fuhr außerdem am gleichen Abend 7:30 Uhr einen nach Karlsruhe zurückkehrenden Steinbauer auf der Straße Karlsruhe—Wolfsortswieser—Killsfeld an, jedoch dieser vom Rad geschleudert wurde und erhebliche Verletzungen am Kopf davontrug. Beide Male fuhr der Kraftwagenführer weiter, ohne sich um die Verletzten zu kümmern. Der Kraftwagenführer ist festgenommen worden.

**Durlach, 23. Aug.** In Verbindung mit den hiesigen Einbrüchen wurden eine 48 Jahre alte Ehefrau und ein 21 Jahre alter lediger Schreiner, beide von hier, wegen Hehlerei festgenommen. Bei ihnen wurden aus den Einbruchsdiebstählen herrührende Gegenstände gefunden.

**Durlach, 23. Aug.** Am Freitag abend versuchte die Ehefrau eines in Karlsruhe wohnhaften Arbeiters sich in der Kiesgrube im Durlacher Wald (bei der großen Linde) zu ertränken. Sie wurde von Passanten rechtzeitig dem nassen Element entzogen und durch die Polizei in ihre Wohnung verbracht. Motiv der Tat unbekannt.

**Durlach, 23. Aug.** In verlosener Nacht 3:30 Uhr wurde durch unbekannte Täter bei der Brücke der Weingartenstraße hier mit Steinen auf den Schnellzug Nr. 148, welcher nach Karlsruhe fuhr, geworfen. Dabei wurde ein Postschaffner in den Zug verlegt. Untersuchung ist eingeleitet.

**Zeitsühne.** Anfang September wird in Ettlingen unter der Regie von Herrn Egon Schmid von der „Bad. Bühne“ das Feinmalspiel „Der Martinsturm“ von Bernhard Wender zur Aufführung gelangen. Der stimmungsvolle Aufführungsort wird dem Blick eine besonder Weihe verleihen.

# Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Das Rathaus in Annonay abgebrannt. Das Rathaus der Stadt Annonay (südlich Lyon) ist am Sonntag ein Raub der Flammen geworden. Ueber 35 000 Bände der Bibliothek sowie zahlreiche äußerst kostbare Handschriften wurden vernichtet.

Eisenbahnunglück in Montpellier. Sonntag vormittag ist auf dem Bahnhof Montpellier (Frankreich) ein Schnellzug auf einen Personenzug aufgefahren. Ein Reisender wurde getötet, 11 verletzt.

Eröffnung der 13. deutschen Dimesse. Die 13. deutsche Dimesse, über die Reichspräsident von Hindenburg das Protektorat übernommen hat, wurde in Anwesenheit des preussischen Landwirtschaftsministers Steiger und Vertretern der Reichs- und der Staatsbehörden eröffnet.

Das Befinden der schwedischen Königin. Der letzte Bericht über das Befinden der Königin von Schweden besagt, daß sich die Herztätigkeit etwas gebessert habe. Die Gefahr könne jedoch noch nicht als überwunden gelten.

Beschlagnahme Südtiroler Kindergrärten. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ hat der Präfekt der Provinz Trient dem Verein für Deutschum im „Ausland“ mitgeteilt, daß aufgrund der bekannten Dekrete die Kindergrärten des Vereins in Südtirol beschlagnahmt sind. Die Beschlagnahme ist dem italienischen Frontkämpferbund überwiesen worden. Der Verein hat gegen die Beschlagnahme seines Eigentums Einspruch erhoben.

Verhandlungen über einen russisch-türkisch-persischen Garantievertrag. Einer Meldung aus Konstantinopel zufolge sollen die türkischen Blätter mit, daß Verhandlungen in Moskau zwecks Abschlusses eines Garantievertrages zwischen Rußland, der Türkei und Persien stattfinden.

# Wichtiges Wertes

Deutschland führt jetzt zwei Eier ein  
So große Fortschritte auch die Hühnerzucht in Deutschland während der letzten Jahre machte, so ist Deutschland doch noch auf die Einfuhr von Hühnern und Eiern in einem Maße angewiesen, das uns ebenso bedenklich wie bedauerlich erscheint. So wurden im vorletzten Jahre allein an Eiern eingeführt aus Italien 18 800 Tonnen, Dänemark 10 200, Polen 10 170, Niederlande 6700, Jugoslawien 6700, Rumänien 5300 und Rußland 5400 Tonnen. Selbst aus China führen wir Eier ein, die namentlich in unseren Großstädten zum Verkauf und Verzehr gelangen. Sogar Australien muß uns Eier liefern. Ein eigenartiger Reiz, „frische Eier“ zu essen, von denen der Eingeweihte weiß, daß sie am Rande asiatischer Steppen oder in den Gärten unter australischer Glutsonne gelegt wurden. Die Eierproduktion in Deutschland zu fördern, liegt im Interesse der Land- wie der Volkswirtschaft, wie auch der Volksgesundheit im Reiche.

# Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenkurse vom 21. und 23. August

	Geld	Brief	Geld	Brief
Rundem (1 Bund Sterl.)	20,377	20,429	20,374	20,426
Newport (1 Dollar)	4,195	4,205	4,194	4,204
Westerdam (100 Gulden)	168,24	168,66	168,17	168,59
Brüssel (100 Francs)	11,62	11,66	11,485	11,525
Stutteln (100 Lire)	13,79	13,83	13,49	13,53
Berlin (100 Francs)	12,045	12,055	11,93	11,97
Schwet (100 Francs)	81,01	81,21	80,99	81,19
Spanien (100 Peseten)	64,77	64,93	64,55	64,71
Wien (100 Schilling)	59,27	59,41	59,27	59,47



**Internationale Verberennen.**

Baden-Baden, 23. Aug. Trotz schlechter Wetterausichten waren dem zweiten Renntag in Iffesheim doch trockene Starte beschieden. Der Besuch der Bahn entsprach allerdings den Sonntagserwartungen nicht. Auch die Felder ließen anfangs zu wünschen übrig. Vom dritten Rennen an aber ansehnliche Truppe auf die Reise und die Einförmigkeit des Verlaufs änderte sich bald durch die Ueberraschungen, die das vierte Rennen, das erste Hauptrennen des Tages mit Sonnenblümchen (Stall Hoenwaldt) und General Hofer (Gesitt Gradig) brachte. Hier kam mit 102:10 die höchste Tagesquote heraus. Das zweite Hauptrennen (Badener Jagdrennen) gewann das österreichische Pferd Wockras (Stall Graf Anton Seisern).

Wolfgang Goetz, Das Graulwunder. Roman. Volkswortband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag, G. m. b. H., Berlin.

Der übermütige Humor dieses lustigen Romans hat einen tiefen Untergrund. Goetz richtet die siegreichen Waffen seiner Satire gegen einen bedenkenlosen Geschäftsgeist, der sich großer Kunst verweist. In grotesken Einfällen und drohenden Situationen wird die Verarbeitung der deutschen Helben sage zu einem „Großfilm“ verspottet und der „Kitsch“ dem Gelächter preisgegeben. Aber der Humor des Erzählers ist launig und verführend zugleich. Goetz versteht es, mit bewundernswürdiger Geschicklichkeit das tausendfältige Leben, das die Leute vom Film zusammenhält und entzweit, bei seiner Abtönung der einzelnen Charaktere vor dem Leser aufzubauen. Schauspieler, Regisseure, Künstlerfrauen, Stenotypistinnen in ihren Vorzügen, Fehlern, Sorgen, Beschäftigungen und Schicksalen durchziehen teils im Vordergrund handelnd, teils im Hintergrund wägend, hoffend und wartend die einzelnen Kapitel. Der ereignisreiche Weg von der Idee bis zur letzten Aufnahme ergibt die Handlung dieses äußerst temperamentvoll geschriebenen Romans. Die Atmosphäre, die der riesenhafte Apparat der Aufnahmen erzeugt, der aus Menschen, Licht, Material, Flächen vergebender Zeit, Ärger, Neid, Schadenfreude, Hingabe richtiger und unrichtiger künstlerischer Einstellungen mühselig und kostspielig das Werk werden läßt, ist dank meisterhafter Beobachtungsgabe mit unvergleichlicher Lebendigkeit vom Autor eingefangen und in einer in Witz, Urteilsstärke und Plastik funkelnden Sprache wiedergegeben.

Dieser in Halbleber gebundene Band eröffnet die 8. Jahresreihe des Volksverbandes der Bücherfreunde und kostet in Halbleber gebunden Mk. 3,10. Zugleich mit diesem Roman wird die neue Nummer der „Vierteljahrsblätter des V. d. B.“ kostenlos versandt, die neben einer sehr amüsant zu lesenden Plauderei über Wolfgang Goetz „Wie ich mein Leben noch einmal leben möchte“ interessante Beiträge u. a. von Oskar Poerke, Dr. Emil Waldmann, Dr. Arthur Cloesser enthält. Interessenten erhalten die Nummer gleichfalls kostenlos von der Geschäfts-

stelle des Volksverbandes der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2, Berliner Straße 42/43.

**Abonnetten berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserenten dieses Blattes!**

**Seiteres.**

Fatal. Sanitätsrat (am Stammtisch, als in der Stadt eine Epidemie ausgebrochen): „Keine Angst, meine Herren! Die Hauptsache ist, daß Sie nicht von Ihrer gewohnten Lebensweise abweichen!“ Bei diesen Worten zittert einer der Gäste. „Was ist Ihnen?“ fragt man besorgt. Darauf antwortet jener angstburcht: „Hab ich genommen heut früh ein Frühstück!“

**Nutmäßiges Wetter für Mittwoch.**

Die Wetterlage in Süddeutschland steht unter dem Einfluß westlichen Hochdrucks. Für Mittwoch ist vielfach heiteres und trockenes, nur zu vereinzelten gemitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

**SUNLICHT SEIFE**

Es gibt kein Waschpulver oder anderes Mittel, das Ihnen die alte gute Sunlicht Seife ersetzen kann. Nehmen Sie für Ihre Wäsche und zur Körperpflege nichts anderes!



**Konkurs.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Holzhändlers Wilhelm Koch in Durlach kann die Schlussrechnung gestellt werden. Die Forderungen betragen:

Bevorrechtigte . . . 490 M. 06 ♂  
Gewöhnliche . . . 10.043 M. 02 ♂  
dem an verfügbarer Masse gegenüberstehen 6505 M. 75 ♂.

Es erhalten nach Abzug der Kosten und Masse schulden mit 988 M. 06 ♂ die nicht bevorrechtigten Gläubiger 50% ihrer Forderungsbeträge, wovon 30% bereits bezahlt sind.

Durlach, den 22. August 1926.  
Der Konkursverwalter.  
Lairer.

**Feldwegsperr.**

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß das Betreten der Feldmarkung zur Nachtzeit allgemein, auch den Brüdern und Bäckern von Grundstücken bis 1. November ds. Js. verboten ist.

Zwiderhandelnde werden streng bestraft.  
Durlach, den 21. August 1926.  
Der Oberbürgermeister.

**Evng. Kirchengemeinde Durlach.**

Mittwoch, den 25. August, abends 8 Uhr, in der Evangel. Stadtkirche:

**Geistliche Abendmusik**

dargeboten vom

**Kurrendechor Konstanz.**

Eintritt frei. Freiwillige Gaben zur Kostendeckung beim Ausgang.  
Die Gemeindeglieder werden herzlich eingeladen.

**Preise**

bedeutend herabgesetzt

**Wäscherei Schorpp**

Annahmestelle: Hauptstraße 15.

Heute Dienstag:

**Schlachtfest.**

Chr. Merz & Gambrius.

**Süßbäcklinge**

die ersten der Saison, geräucherter

**Geelachs, Kollmops, Bismarckheringe, Bratheringe**

empfiehlt heute frisch

**Otto Schöffler.**

Bei Magenbeschwerden echter

**Blutwurzel-Likör**

das Beste.

**J. Schurhammer**

Blumenstr. 13.

**Dörrhorden**

mit und ohne Blechunterfah sehr billig

**K. Leussler**

Durlach, Lammstr. 23.

**Rahn- u. Magewiesen**

Buchführung, Correspondenz werden von Fachmann bei billiger Berechnung gewissenhaft ausgeführt. Angebote unter Nr. 349 an den Verlag.

**Vertreter**

sucht gegen hohes Einkommen und Provision

**Dithoff, Berlin W 57**

Wilowstraße 6.

**Schreibtilsch**

mit Aufsatz pol 38 M.  
Zimmertisch pol 14 M.  
neuer Bücherregal in eichen dunkel 68 M.  
Flurgarderoben für 38-55 M. Patent Röhre in allen Größen 19 M.  
Chaiselongues für 48 u. 55 M. zu verkaufen bei

**W. Ammann, Möbelgeschäft**

Hauptstr. 42 im Hof.

Zur raschmöglichen Anfertigung von

**Paßbildern**

empfiehlt sich

**Hermann Traub, Durlach**

Zehntstr. 7, Tel. 441.

Amateurarbeiten werden fachmännisch ausgeführt.

Einige noch fast neue

**Fässer**

von 230, 150, 100 Liter sind wegen Wegzugs zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

**Ziegenmilch**

1-2 Liter täglich zu verkaufen

Kindenstraße 24.

**Todes-Anzeige.**

Gestern nacht verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser herzlich geliebter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Friedrich Stiefel**

städt. Badmeister

im 43. Lebensjahre,  
DURLACH, 23. August 1926.

In tiefer Trauer:  
**Mina Stiefel und Kinder.**

Beerdigung Mittwoch 1/5 Uhr.  
Trauerhaus: Weiherstr. 7.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh 7 Uhr mein lieber Mann, Pflegevater, Bruder, Schwager und Onkel

**Josef Soder**

im Alter von 66 Jahren nach langem mit Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

DURLACH, 23. August 1926.  
Luisenstr. 4.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Magd. Soder Wtw.**

und Angehörige.

Beerdigung Mittwoch, 25. August nachmittags 1/6 Uhr.

**I. Durlacher Schwimmverein**

e. v. 1906.

Ich setze die verehrlichen Mitglieder hiermit in Kenntnis von dem Ableben unseres langjährigen lieben Mitgliedes

**Herrn Fritz Stiefel.**

Beerdigung Mittwoch nachm. 1/5 Uhr. Zusammenkunft am Friedhof um 4 Uhr. Schwimmer dunkler Anzug, Mütze.

Der Vorstand.

**Turnerbund Durlach, e. V.**

Gestern abend wurde unser liebes langjähriges Mitglied

**Fritz Stiefel**

Badmeister

nach langem schweren Leiden in die ewige Heimat abgerufen, wovon wir unsern Mitgliedern geziemend Kenntnis geben.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4 1/2 Uhr statt. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Zusammenkunft 4 Uhr im Vereinsheim zwecks gemeinsamen Abmarsch.

**Tausche**

eine schöne 2 Zimmerwohnung gegen eine 3 Zimmerwohnung in besserem Hause. Angeb. Gef. Angebote unter Nr. 354 an d. Verl.

**Unterhalt. sauberes Bett, sowie Kleiderschrank**

zu kaufen gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 353 an den Verlag.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser Schwager

**Herr**

**Karl Resch**

Drehlermeister u. Stadtrat

heute, nach langem Leiden plötzlich an einem Schlaganfall im Alter von 61 1/2 Jahren gestorben ist.

DURLACH, den 23. August 1926.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

**Berta Resch Wtw.**

Beerdigung: Donnerstag den 26. August, nachmittags 5 Uhr.

Eine beschlagnahmefreie

**4 Zimmerwohnung**

mit Badzimmer, Keller, Speicher, gemeinsamer Trockenherd, Kamin, und Waschküche auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen

**Durlach, Südbüstr. 2.**

**Zwei Zimmer**

mit Manfardemöblierung oder unmobliert mit Kochgelegenheit (beschlagnahmefrei) sofort an vermieteten Offerten sind unter Nr. 352 im Verlag abzugeben.

**Leeres Zimmer**

zu vermieten. Näheres im Verlag

**Reg.-Einkochgläser und -Einkochapparate**

**K. Leussler**

Durlach, Lammstr. 23.

Schönes

**Schlafzimmer**

neu, eichen hell, gute Arbeit mit großem 3-türigem Spiegel-schrank und weißem Marmor für 570 M. zu verkaufen

**W. Ammann, Möbelgeschäft**

Hauptstr. 42 im Hof.

Ver sofort ein

**Lehrmädchen**

mit guter Schulbildung gesucht

Kaufhaus Gustav Wasserkampf.

**Uhren-Reparaturen**

aller Art werden fachmännisch ausgeführt von

**Karl Seifler**

Uhrmachermeister

Woltestr. 29 (Ecke Kloststraße)

Zu kaufen

grau-schwarze

**Tigerkappe (Kater).**

Abzugeben Gebhardt, Derrnstraße 2.

**Freiw. Feuerwehr Durlach**

- E. V. -

**Todes-Anzeige.**

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder des Korps von dem Ableben unseres

**Adjutanten**

**Karl Resch**

Inhaber der Auszeichnung für 25jährige Dienstzeit

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, statt. Antreten des Korps 1/5 Uhr am Feuerhaus.

Fahnenkompagnie: 3. Kompagnie.  
DURLACH, den 24. Aug. 1926.

Das Oberkommando:  
Hermann Bu!l Oeder.

**Achtung!**

Falzziegel, Biberchwänze, 16 u. 18, Glasziegel, Gips, Zement, Kalk und Bestkalt, Gipsdielen, Backsteine, Schwemmsteine, Wassersteine in Terrazzo, mit und ohne Anricht, Schindeln, Latten, Schalbreiter, Rahmenstücken, Dachbänne, Carbolinum, Feerröhre, Kaminsteine, Terrazzo Böden und Wandplatten-Arbeiten werden zum billigsten Preise berechnet.

Auch möchte ich der titl. Einwohner-schaft sowie der Umgebung betannt geben, daß ich unter

**Nr. 130**

am Telephonnetz angeschlossen bin.

Hochachtungsvoll

**Fr. Laner, Baumaterialien**

Durlach, Wilhelmstr. 15

- Telephon 130. -

**Möbel**

kaufen Sie in bekannter Güte äußerst billig bei

**L. Falkner,**

Möbelschreiner u. -Lager

Pflanzstraße 31.